

MUNDART



Abghänkt

In der Zytig stoot, ass sich s digitale Wüsse vo der Menschheit jöörlich verdopplet. Under eus Babyboomer, chömmme Sii do no mit? Isch scho fröhner jemols ei Generation vom rasende Fortschritt eso abghänkt worde wie mir? Aso I föhl mi scho lenger wie ein us der Steizyt. Bsunders in der Bedienig vo neuen Appäräätli. Letschti het mi sogar e Trämlibilletautomat intellektuell überforderet. Zum Glück het e Zweitklässler namens Jonas Verbarme gha mit mer am Aescheplatz, aber sy spöttischen Usdruck im Gsicht han I scho gsee.

Trotz Schwechen im Digitale, zum Fantasiere bin I allimol no fähig. Nach der Fasnacht gang mer nämmlich ändlig der Traum vom Roadtrip uf der «Route 66» dur Arizona und Colorado go erfülle. Im Chevi-Pick-up quer dur Prärie und Kakteewälder bis höch in d Bärge ufe zu de Navajo-Pueblos. Eimol e Sonnenuntergang im Monument Valley erlāben und spöter e chalts Budweiser am Klipperand vom Grand Canyon. O yes Baby, dasch Muusig!

Hüt am Schrybtisch goots leediglig no um ei Formaliteet. I muess zwingend bim US-Ministerium für Heimetschutz es ESTAL-Visum beaatrāgen und zwar digital. Eis Formular in siibe Schritt. Schon ellei d Aleitig liist sich wien en offeni Drooig. Do stoot, falls nur ei Aagoob nit setti stimme, no wārd men am Airport vo der Border Control ausgeblickt arreschiert und «removed», was sovill wie usgschafft, entfārt oder entsorgt heisst. S isch mer jetz doch e bitz gschmuuch, won I uf «I accept» klick. I gsee mi nämmlich scho im ne orangesche Overall in ere Usschaffigszälle hocke.

Hinder dām Formular muess e Bruefsadischte stecke! Nur e ganz hinterhāltige Mensch spannt andere so Stolperdrööt! Was I au yttipp, s wird sofort überdeckt vo Errormāldigen und Mahnige, me müess das ganz korrekt usfülle, süscht wārd das nüt mit dere Yyreis. Do blybt nur Neustart und alles nomol vo vorne. I bi jetz bim siibte Versuech, my Passföteli ufezlaaden und langsam am Rand vo der nārvlige Belaschtbarkeit. Ach, chiem doch nur der Jonas, dā chönnst das alles sicher mit links! Immerhin drüllt momentan es Ladereedli, aber langsam frogg mi scho, öbb e Stück «Route 66» und e paar John-Wayne-Landschafte die digitale Demüetigung derwärt sy? Emānd hāttes jon e paar Tag uf der Lānzerheid au do.

Jetzt bringt der Pöschtlter s einzig Erfreulige hūte Morge: D Frau U. S. us S. schrybt mer im ne ganz liebe Brief, my letschti Kolumne «Vom Glauben abgfalle» heeb sii truurig gmacht. Sii tüeg mi drum jetz namentlig in ihri Gebätt yschliesse, dass I doch no mol zum woore Glaube mögi finde. Das stellt mi moralisch grad so uf, ass I mer fescht vornimm, setti dörfen in die USA yyreise, no gang I dōrt zum Dank in e Gospelgottesdienscht zu de Bābtische, wo der Sound nach «Blues Brothers» töönt und alli tanzen und «Glory Hallelujah» singe! Und siehe da, o Wunder, plötzlig schluckt das Heimetschutzformular my Passföteli doch no. Dasch doch jetz eso ganz sicher e Zeiche vo obe!

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Bauvorschriften

«Der Laie staunt, der Fachmann wundert sich»

Zum Artikel «Schulraum versus zweite Turnhalle» in der «Volksstimme» vom 8. Februar, Seite 6

Während der Infoveranstaltung über die Schulraumerweiterung in Hölstein kam mir ein Spruch meiner Grossmutter (Jahrgang 1882) in den Sinn: «Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich.»

Am 5. Februar wurde über das Bauvorhaben informiert – die Baubewilligung liegt bereits vor –, am 11. März soll über den Kredit von 2,8 Millionen Franken abgestimmt werden, in den kommenden Sommerferien muss mit dem Umbau begonnen werden und im Schuljahr 2024/25 muss der Schulraum verfügbar sein – bei vollem Betrieb in den unteren beiden Stockwerken.

Eine weitere Kuriosität bietet das begrünte Flachdach mit der Solaranlage, das als Rückhaltespeicher für Wasser bei Regenfällen dient, damit die Kanalisation entlastet wird.

Zum Dritten mischt auch die Gebäudeversicherung mit dem Brandschutz mit. So darf es in einem Schulhaus-Treppenhaus keine Garderobe geben. Ein vorgebautes Treppenhaus mit Lift muss eingeplant werden. Der Höhepunkt für mich ist die Sicherheitsbox für einen Rollstuhlfahrenden. Ob sich die Gebäudeversicherung wohl überlegt hat, wie sich ein Betroffener bei einem Brand in einer solchen Box fühlen wird?

Mit mehr als 50 Jahren Tätigkeit in der Baubranche kann ich über die wuchernden Vorschriften nur noch stauen – oder mich ärgern. Einverstanden, der Brandfall ist ein Risiko. Aber wenn man dieses Risiko in Relation zum täglichen Leben stellt, so müssten wir als Beispiel auch das Skifahren verbieten.

Wie sagte meine Grossmutter selig: «Vornehm muss die Welt zu Grunde gehen.»

Peter Hertenstein, Hölstein

13. AHV-Rente

Linke Augenwischerei

Zu den grössten Errungenschaften unseres Vorsorgewesens gehört die Alters- und Hinterlassenenversicherung, uns allen besser als AHV bekannt. Die Volksversicherung sorgt dafür, dass der Existenzbedarf im Alter gedeckt wird. Tatsächlich steht allerdings rund 15 Prozent der Bevölkerung zu wenig Geld zur Verfügung, um den Alltag zu finanzieren. Diesen Missstand gilt es anzugehen.

Eine 13. AHV-Rente, über die wir am 3. März abstimmen, ist aber ein denk-

bar schlechter Weg. Einerseits macht die AHV keinen Unterschied zwischen wenig begüterten und wohlhabenden Rentnerinnen und Rentnern. Zweitens ist programmiert, dass die Finanzierung mittel- bis langfristig aus dem Ruder läuft – dies auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung.

Im Stile einer Kleinkredit-Verkäuferin versucht uns eine SP-Nationalrätin mit einem Rechenbeispiel weiszumachen, dass die Erhöhung der AHV-Beiträge für alle ein lohnendes Geschäft sei. Nicht erwähnt wird bei dieser Augenwischerei, dass auch die Arbeitgeber höhere Beiträge bezahlen müssen und eine Erhöhung der Mehrwertsteuer droht.

Über gezielte Lösungen gegen die Armut im Alter müssen wir uns dringend Gedanken machen. Hierfür sollten wir aber auf Mittel zurückgreifen, die bereits vorhanden sind, und nicht auf dem Buckel der jüngeren Generation und der Wirtschaft angelegt werden. Deshalb sage ich Nein zur 13. AHV-Rente.

Matthias Ritter, Landrat SVP, Diegten

Nicht ins Bockshorn jagen lassen

Wie so oft wird auch bei der Abstimmung über die 13. AHV-Rente Angst geschürt. Hier heisst es, sie könne nicht finanziert werden. 0,4 Lohnprozente mehr AHV mache für den einzelnen Angestellten nicht so viel aus, für die Lohnbuchhaltung der Firmen hingegen seien 0,4 Prozent schon relevant. Und dort haben die Arbeitgeber Angst, sie könnten den Aktionären nicht mehr so grosszügig entgegenkommen wie bisher.

Man solle den von Armut betroffenen Rentnern helfen, anstatt im Giesskannenprinzip Renten verteilen, sagen die Gegner der Initiative. Warum hat man dies nicht schon längst getan? Hat das Parlament dies verschlafen? Im Gegenteil. Es müssen Zigtausende Rentner ab diesem Jahr auf Ergänzungsleistungen verzichten, weil die Hürden dazu erhöht wurden. Ich bin der Meinung, dass die gut verdienenden Mitbürger auch von der 13. AHV-Rente profitieren sollen. Sie bezahlen schliesslich auch einen wesentlich höheren Anteil an die AHV und bekommen trotzdem dieselben AHV-Renten wie alle Versicherten.

Das Rentensystem der AHV ist das sozialste, das wir haben, gerade im Vergleich zur Pensionskasse und 3. Säule, die sich viele Bürger nicht leisten können. Darum sollte alles getan werden, damit unsere AHV ihren sozialen Verpflichtungen nachkommen kann. Darum stimme ich Ja zur 13. AHV-Rente und lasse mich nicht ins Bockshorn jagen. Wir «Büezer» sollten endlich lernen,

für uns einzustehen und nicht ständig dem Diktat der Arbeitgeber zu folgen.

Peter Suppiger, Thun

Gemeindekommission Gelterkinden

Verantwortung übernehmen

Wer mit seiner Unterschrift dafür bürgt, dass er das Triebwerk eines Passagierflugzeugs richtig zusammengesetzt oder den Reifen des Flugzeugs korrekt montiert hat, der muss Verantwortung übernehmen können. Dass seriöses Arbeiten dazugehört, versteht sich von selbst. Diese Arbeitshaltung wird der Flugzeugmechaniker Matthias Brandenberger auch in die Gemeindekommission Gelterkinden einbringen. Dazu gehören auch seine Teamfähigkeit und das Erarbeiten von Lösungen bei schwierigen Herausforderungen. Deshalb gehört der junge Familienvater auf jeden Wahlzettel, wie auch Sandra Grossmann, die seit vielen Jahren sehr gute Arbeit in der Gemeindekommission leistet.

Martin Geiser, Präsident EVP BL, Gelterkinden

Gemeinderat Gelterkinden

Dossierfest mit viel Fingerspitzengefühl

Manuela Schällibaum startete 2012 in der Sozialhilfebehörde ihre politische Karriere, ich zeitgleich in der Gemeindekommission und im Schulrat. Wir begegneten uns immer wieder, 2019 kandidierten wir zusammen für den Landrat und ab 2020 sassen wir gemeinsam im Gemeinderat.

Manuela ist eine Strategin mit Weitblick, die sich durch eine hohe Dossier-sicherheit auszeichnet. Sie kennt die Details und wenn sie findet, dass etwas fehlt, so holt sie sich die Informationen am richtigen Ort. Mit dem nötigen kritischen Mindset macht sie sich immer wieder an die Arbeit und hinterfragt gewachsene Strukturen und neue Ideen.

Ideologie gibt es bei ihr keine, nur klare Fakten und die Bedürfnisse der Bevölkerung. Dies trägt sie so lange zusammen, bis ein Entscheid möglich ist. Ist dieser getroffen, setzt sie die Abmachung um. Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung versichern, dass das nicht immer einfach ist. Ich weiss aber auch, dass es ein Gremium weiterbringt und wenn ein Gemeinderat weiterkommt, so kommt auch die dazugehörige Gemeinde weiter.

Für die aktuelle Situation der Gemeinde Gelterkinden ist Manuela eine

wichtige Konstante, die mit viel Durchblick und Fingerspitzengefühl für das Wohl der Gemeinde sorgt. Dies alles macht sie mit Leidenschaft und sieht zu jeder Zeit die Menschen in den Personen, welchen sie begegnet und mit ihnen zusammenarbeitet. Wenn Ihnen diese Eigenschaften auch wichtig sind, so tun Sie es mir nach und wählen Sie mit Manuela Schällibaum auch Sonia Gubitoso, Thomas Persson und Alain Bruggisser in den Gelterkinder Gemeinderat.

Stefan Degen, Landrat FDP, Gelterkinden

Gemeinderat Sissach

Nicht ganz zu Ende gedacht

Wenn ein gewählter Gemeinderat in der A-Liga spielt, sollte die Fachkompetenz zwingend eine Rolle spielen. Nimmt man einmal das finanzielle Desaster der Kunsteisbahn: von einer bürgerlichen Mehrheit durchgepaukt. Nach dem Ja zum Bau einer Dreifachturnhalle wurde eine Steuererhöhung abgelehnt – ebenfalls von einer bürgerlichen Mehrheit. Ich erinnere mich auch an den sogenannten «Steuerrabatt», der für drei Jahre gelten sollte; es hiess, der Steuerfuss werde wieder auf den alten Stand erhöht. Das Versprechen ging vergessen.

Die nächsten grossen Bauvorhaben stehen vor der Türe, unter anderem die Dreifachturnhalle. Es drohen Defizite. Da braucht es Fachwissen im Gemeinderat. Mit David Foggetta stellt sich ein Mann zur Verfügung, der als ehemaliges Mitglied der Fachkommission Schulbauplanung und als kantonaler Schulraum-Koordinator ein Fachwissen einbringen kann, das grosse Bauvorhaben erfordern, um rechtzeitig eingreifen zu können. Als Bauherrenvertreter und Architekt weiss er bestens, wo die Fallstricke liegen, und vor allem, wie andere Gemeinden solche Vorhaben angehen. Inhaltliche Fachkompetenz im entsprechenden Departement ist eine zwingende Voraussetzung. Im Rückblick auf die vergangenen 15 Jahre hatten wir doch diverse Leerläufe in unserem Gemeinderat.

Ein solches Engagement braucht Herzblut und Willen, im Team zu gestalten, und zudem inhaltliches Wissen, das auch umzusetzen, zum Wohle der Bevölkerung. Deshalb gehört David Foggetta in Sissach auf jeden Wahlzettel. Als ehemaliges Mitglied der Gemeindekommission und nach Kommissionstätigkeiten unter sechs verschiedenen Gemeinderäten weiss ich, wovon ich rede.

Stefan Zemp, Sissach

Meteofon
0900 57 61 52
3.13/Min, ab Festnetz

Wetter im Oberbaselbiet

Heute ist das Wetter trocken mit Wolkenfeldern und sonnigen Abschnitten. Dazu ist es sehr mild. Morgen kann gegen Abend etwas Regen fallen. Am Samstag scheint tagsüber etwas die Sonne.

Prognose & Grafik: Meteotest.ch

Aussichten

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
5° 15°	7° 12°	4° 12°	5° 10°

	Aufgang 07:36
	Untergang 17:49
	Aufgang 09:42
	Untergang 00:03
	10. März
	16. Feb.
	24. Feb.
	3. März